

DESIGN GRADUATES

Universität der Künste Berlin

JAAN BISCHOF

ANNIKA BURMESTER

DAVID CIERNICKI

TAL ENGEL

YOAD EZRA

ULLI GRÜNING

LEA HUCH / SARAH DUDDA

FRANZ LISSOWSKI

VERENA MICHELS / VLASTA KUBUŠOVÁ

JAKOB RUHE

FLORIAN SCHREINER

LUKAS WEGWERTH

imm cologne 2016 - Pure Talents 18-24.01.2016
Hall 04.2 / Space NO. E-044 Messeplatz 1, 50676 Cologne



VOM SITZMÖBEL BIS ZUR INTERAKTIVEN INSTALLATION

14 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Design der Universität der Künste Berlin präsentieren ihre Abschlussarbeiten auf der Internationalen Möbelmesse Köln

Bestehende Denkmodelle werden hinterfragt und neu interpretiert, ungewöhnliche Blickwinkel spielen mit unserem Verständnis von Körper und Raum, von Materialität und Funktionalität. Die Abschlussarbeiten zeigen die enorme Vielfalt gestalterischer Wege und thematisieren aktuelle Fragestellungen zur Funktion und Notwendigkeit der uns umgebenden Dinge.

FROM SEATING FURNITURE TO AN INTERACTIVE INSTALLATION

14 industrial product design graduates of the University of Arts Berlin are presenting their final projects at the Cologne Furniture Fair imm

Existing ways of thinking are questioned and reinterpreted, while unusual perspectives are playing with our understanding of body and space, material and function. The graduation projects demonstrate the great variety of creative paths and address current issues regarding the function and necessity of the things surrounding us.

JAAN BISCHOF

PLYGROUND

Der „Plyground“ inszeniert die Produktion von Dingen jenseits der Massenfertigung. Ausgangspunkt der Diplomarbeit sind verschiedene Ansätze und Vorschläge zu Postwachstumstheorien. Wandel von Arbeit und Marktstrukturen sind aktuelle Themen, die Objektgestalter sehr betreffen. Der Transfer hierzu stellt sich in einer Installation zu kleinen Manufakturen und limitierten Editionen dar.

Die Basis der Arbeit ist das Fertigungsmittel: Mit einer Vakuumpresse werden Halbzeuge gefertigt, die die Grundlage zu einer Möbelkollektion bilden. In den minimalen Designs steht jeweils der Charakter des konstruktiven Elementes - dem offenen Profil - im Vordergrund.

PLYGROUND

The „Plyground“ staged production of things beyond the mass production. The starting point of the thesis are different approaches and proposals for degrowth theories. Change in work and market structures are topical issues that concern object designers. The transfer presents itself in an installation to small factories and limited editions.

The basis of the work is the tool of production: With a vacuum press plywood profiles are made, forming the basis for a furniture collection. In each of the minimal designs, the character of the constructive element - the open profile - is in the foreground.

Betreut von / Mentors: Prof. Achim Heine, Prof. Dr. Ingeborg Harms, Prof. Andreas Bergmann.

Details: Tool: Silikonschlauch, Unterdruckventil und Kompressor.
Möbel: Formholzprofile und Holzfaserplatten.

Kontakt / Contact: jaanbischof@gmx.de / www.jaanbischof.com



ANNIKA BURMESTER

ZWISCHEN KÖRPER UND RAUM

In meiner Abschlussarbeit „Zwischen Körper und Raum“ konzentriere ich mich auf die visuelle und taktile Wahrnehmung. Die Objekte sind vorrangig für die Erfahrung und Benutzung des Trägers gestaltet. Durch Aktivierung, Fokussierung, Erweiterung oder Blockierung eines Sinnes werden wir uns unserer Selbst bewusster. Die am Körper getragenen Objekte werden zu einer Pufferzone. Es entsteht eine Distanz zwischen der Person und dem seinen Körper umgebenden Raum - jenem Raum, der mit anderen Menschen geteilt wird. Als Erweiterungen des menschlichen Körpers führen die drei Objekte - durch Interaktion mit Anderen, zu einer neuen Wahrnehmung von Raum und Körper.

BETWEEN BODY AND SPACE

In my final project „Between body and space“ I focus on visual and tactile perception. The three objects are created solely for the user's perception, rather than for their impact upon others. Through activating, focusing, extending, or even blocking out one of the senses, we become more aware of ourselves. The objects worn on the body become a buffer zone and create a distance between the person and the outer space, the space, which will be shared with others. As extensions of the human body, the objects lead through interaction to a new experience of the body itself and the surrounding space.

Betreut von / Mentors: Prof. Marloes ten Bhömer, Prof. Achim Heine, Prof. Dr. Ingeborg Harms.

Details: Objekt 1: Edelstahl, Acrylglas / 14×15×6cm.
Objekt 2: Silber / 10×2×5cm.

Kontakt / Contact: mail@annikaburmester.de / www.annikaburmester.de



TAL ENGEL

OTAKU

The Ocean & The Bath

„Otaku“ ist eine Badewanne, welche vom traditionellen asiatischen Bootsbau inspiriert ist. Die Wanne aus gewobenem und in Form gepresstem Holzfurnier wird in einem feinen Stahlrahmen gehalten. Inspiriert ist das Design von der Analogie zwischen dem Gefühl von Baden und Segeln, wobei das Innen dem Aussen weicht und umgekehrt, sodass ein neuer Horizont in der Welt der Hygiene eröffnet wird. Basierend auf diesem Konzept zeichnet „Otaku“ mithilfe der Formsprache von Handwerk und Industrie ein feines Portrait der Beziehung zwischen unserem Körper und dem Wasser.

OTAKU

The Ocean & The Bath

„Otaku“ is a bathtub which was inspired by traditional asian boat building techniques. It is made of a pressed woven veneer sheet and a steel frame. This project emphasizes on a unique relation between sailing and bathing - as states of mind, and between the boat and the bathtub as functional entities. This concept formulates an almost paradoxical analogy, from-which the „inside-out“ theory had emerged.

The concept of washing in a bathtub is completely the opposite from the concept of floating in a boat - the inside becomes the outside. Hence, the „outside“ of the boat became the „inside“ of the bath. Based on this notion, a different perspective on our hygienic environment had emerged. Using the language of craft and industry, „Otaku's“ design attempts to draw a portrait of a special relationship between our body and water.

Betreut von / Mentors: Prof. Achim Heine, Prof. Andreas Bergmann, Prof. Holger Neumann.

Details: Holz, Stahl / 160×80×60cm.

Kontakt / Contact: design.talengel@gmail.com / www.talengel.com



YOAD EZRA

HAI

Eine außergewöhnliche Leiter

HAI ist eine innovative Leiter, die entstanden ist, um aus etwas Gewöhnlichem etwas Außergewöhnliches zu schaffen. Wenn HAI komplett gefaltet ist, hat sie eine Form, die völlig neu ist. In diesem Zustand nimmt sie weniger als ein Viertel des Platzes einer „normalen“ Leiter ein. HAI kann entweder eine Stehleiter sein, oder ausgeklappt – und dann doppelt so hoch – eine Anlegeleiter.

Der Name HAI entspringt den drei Zuständen der Leiter: 'H' als Anlegeleiter, 'A' als Stehleiter und 'I' wenn sie zusammengeklappt ist. Darüber hinaus klingt HAI wie das englische Wort „High“.

Der Prototyp wurde mit Metallbau, CNC-Fräsen, Lasern, 3D Drucken, Kunststoffgießen und viel Spaß produziert.

HAI

An extra-ordinary ladder

HAI is a new kind of ladder, that was developed to create an extra-ordinary object out of an ordinary one. When HAI is fully folded, it has a brand new ladder form, that also takes less than quarter of the space a „normal“ ladder takes. HAI can be used as a stepladder, or fully open as a leaning-ladder and is then twice as high. The name HAI comes from the three positions of the ladder; 'H' when fully open, 'A' when used as a step-ladder and 'I' when folded. On top, HAI sounds like „high“.

The prototype was made with metal-works, CNC-milling, laser-cutting, 3D printing, plastic-molding and a lot of joy.

Betreut von / Mentors: Prof. Burkhard Schmitz, Prof. Holger Neumann, Dipl. Des. Ariane Jäger.

Details: Aluminium, Edelstahl, Stahlfeder, PA, ABS, POM, PUR A75 / 12×8×185cm.

Kontakt / Contact: yoadezra@gmail.com / www.yoadezra.com



ULLI GRÜNING

SPIELEND BEGREIFEN

Mit dem Projekt „Spielend begreifen“ habe ich ein Gerät geschaffen, durch das Menschen inspiriert werden sich gegenseitig im Spiel zu „begreifen“, Vertrauen aufzubauen und Kontakte zu knüpfen. Bei meinem Gerät hält jeder der fünf Mitspieler einen elektrisch leitenden Griff und ist so durch ein Kabel mit der Konsole in der Mitte verbunden. Berühren sich zwei Spieler, wird ein messbarer Stromkreis geschlossen. So erkennt das Gerät jeden Hautkontakt und kann durch Regeln und ein akustisches Feedback verschiedenste Körperkontaktspele auf der Basis von Rhythmus und Musik umsetzen. Der Vorteil, jeder Spieler kann selbst entscheiden wie intensiv, wie direkt er den Kontakt mit anderen herstellt. Der klassische Handschlag funktioniert hier genau so gut wie ein Küsschen auf die Wange.

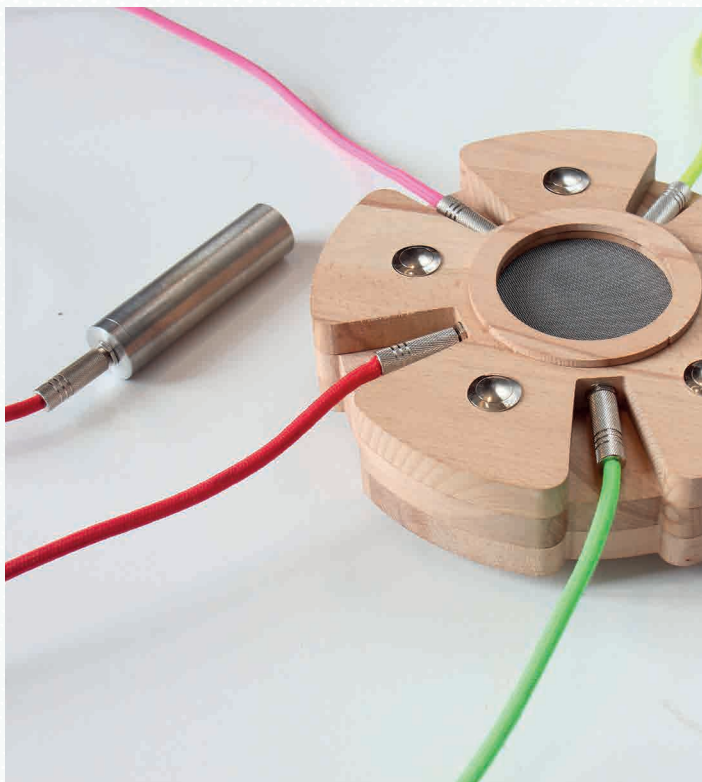
TOUCHING GAMES

The project „Touching games“ offers an artifact to engage the possibility to get in contact by touching each other. The target is to increase the human relations. The product is made for up to five people. Each of them has a handlebar that is wired to a central control device. When two people touch each other the device will recognize this and will give an acoustic feedback. Different feedbacks are configurable by the user. Rhythm-Sounds or melodic pattern are only some of the possibilities. An advantage is that each user can choose the kind and intensity of the contact. A common handshake or a kiss can be used.

Betreut von / Mentors: Prof. Axel Kufus, Prof. Holger Neumann.

Details: Spielfläche 200×200cm (mindestens), 50×50cm.

Kontakt / Contact: ulli.gruening@gmx.de



LEA HUCH / SARAH DUDDA

LLAY

LLAY ist ein modulares Sitzmöbel. Einzeln ist LLAY ein Easy-Chair, der in eine Chaiselongue ausgeklappt werden kann. Durch den modularen Aufbau können beliebig viele Elemente kombiniert werden. So entsteht zum Beispiel ein Dreisitzer, wenn man drei Module zusammenhängt. Klappt man alle Teile aus, hat man eine Liegefläche, die groß genug ist, um zu zweit darauf schlafen zu können. LLAY ist Sessel, Chaiselongue, Sofa und Schlafsofa in einem - ohne aufwändiges Umbauen - und eignet sich sowohl für's Wohnzimmer als auch für den öffentlichen Bereich (Hotel- und Flughafen-Lounge).

LLAY

Designed to be the functional centerpiece of a home or a public lounge (airport/hotel), LLAY breaks the known soft seating tradition. It fuses easy chair, chaise longue, sofa and sofa-bed into one piece of furniture that is very easy to handle. LLAY consists of two seats on top of each other, connected by two double hinges. The modular design allows for a combination of any number of elements, for example creating a three-seater by connecting three modules. If you fold out all parts, you get a surface that is large enough for two people to sleep on.

Betreut von / Mentors: Prof. Burkhard Schmitz, Prof. Andreas Bergmann, Dipl. Des. Ariane Jäger.

Details: Buche, Edelstahl, PU-Schaumstoff, Schurwolle / je 75×75×75cm.

Kontakt / Contact: sarah.dudda@gmail.com / lea.huch@gmail.com



FRANZ LISSOWSKI

LEHAUSKI

Ein Pavillon, dessen Skelett aus dünner Folie zu Trägern gefaltet ist. Nur wenige Teile werden zusammengesteckt, und mit Einklicken der Bespannung werden alle Bestandteile fixiert - der Pavillon ist aufgebaut. „Lehauski“ ist nachhaltig nach dem Cradle-to-Cradle Prinzip entworfen.

LEHAUSKI

„Lehauski“ is a pavilion whose skeleton consists of polypropylen foil folded into triangular posts. All you need for assembly is to connect the few pieces and click the membrane in, which then holds together all parts. „Lehauski“ is sustainable and designed according to the cradle-to-cradle principle.

Betreut von / Mentors: Prof. Burkhard Schmitz, Prof. Andreas Bergmann, Dipl. Des. Ariane Jäger.

Details: Träger: Polypropylen. Bespannung: Polyamid / 500×500cm.

Kontakt / Contact: lehauski@gmail.com



VERENA MICHELS / VLASTA KUBUŠOVÁ

CRAFTING PLASTICS!

„Crafting Plastics!“ von Produktdesignerin Vlasta Kubušová und Modedesignerin Verena Michels ist als eine Kooperationsplattform für junge Kreative unterschiedlicher Disziplinen konzipiert, welche die Produktionswege der Mode- und Designindustrie transparenter machen soll. Bio-Plastik aus nachwachsenden Rohstoffen und natürliche Fasern werden erforscht und mögliche Anwendungen getestet. Alle entstehenden Produkte sollen informieren, auf welche Art, von wem, aus welchen Materialien und warum sie gestaltet worden sind. Wie kann Design auf Krisen des Zusammenwirkens von Ökologie und Ökonomie reagieren und neue Handlungsspielräume öffnen?

CRAFTING PLASTICS!

„Crafting Plastics!“ by fashion designer Verena Michels and product designer Vlasta Kubušová is a cooperation-platform for young creatives from various disciplines, which aims to make the production process of the fashion and design industry more transparent. Bio-plastics from regrowing resources and natural fibres are explored and possible applications are tested. All of the products resulting from this project have the aim to provide information about how and by whom they are produced, from which ingredients and for what purpose. How can design react to current crises in the interaction between ecology and economy while opening up new maneuvers?

Betreut von / Mentors: Prof. Axel Kufus, Dipl. Des. Hanna Wiesener, Prof. Marloes ten Bhömer, MA Lars Paschke.

Details: Bioplastik: Folie „Ecovio“. Brille1: 14,5×15×5cm. Brille2: 14,5×15×5cm.

Kontakt / Contact: info@craftingplastics.com



JAKOB RUHE

KAPILLAR

Das universale Wirken von Licht und Schatten und die Untersuchung der scheinbar diametralen Zustände von Hell und Dunkel, von Transparenz und Opazität waren theoretischer Ausgangspunkt der Abschlussarbeit „Kapillar“ und bildeten die Grundlage für die Entwicklung optischer Elemente mit licht- und farbverändernden Eigenschaften.

Drei unterschiedliche Objekte inszenieren die Technik und illustrieren die Vielschichtigkeit ihrer Anwendungsmöglichkeiten – eine Schale, die aus verschiedenen Richtungen betrachtet wechselnde Farbeindrücke erzeugt; ein Spiegel, der das Bild seines Betrachters in einem Feld aus Farbe aufgehen lässt und eine Installation, bei der aus der Bewegung rotierender Scheiben ein visuelles Spiel mit Durchlässigkeit, Farbe und Schatten entsteht.

KAPILLAR

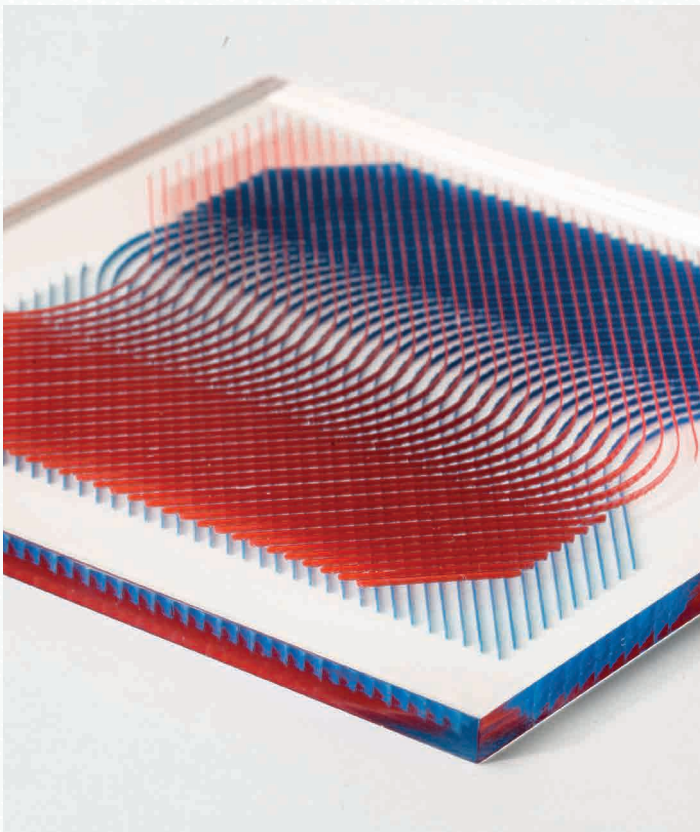
The universality of light and shade, transparency and opacity as well as the study of their simultaneous contrariness was the theoretical starting point of the final project „Kapillar“. It set the foundation for the development of a material, providing colour change and light modulating properties.

Three objects were designed to stage the technique's versatility of potential application. A bowl, creating varying colour impression depending on different viewing angles. A mirror which overlays the reflection of the viewer with a condensing colour field. And an installation creating an interplay of visual permeability, changing colors and shadow images through the rotation of wall-hung discs.

Betreut von / Mentors: Prof. Achim Heine, Prof. Holger Neumann, Dipl. Des. Stephanie Jasny.

Details: Acrylic glass / Bowl: 45×45×15cm. Mirror: 185×50×5cm. Installation: 260×170×140cm.

Kontakt / Contact: info@jakobruhe.com / www.jakobruhe.com



FLORIAN SCHREINER

FRAME

„Frame“ schafft Orte fürs Draußensein. Ein beispielbarer Rahmen, der sich für verschiedene Situationen verwandeln lässt. Seine Elemente sind bewusst reduziert, bergen jedoch enormes Potential. Die Module des Bodens werden zum Tisch, zur Wand, zum Regal, zum Bett, zur Hochebene, zur Schaukel oder zur Tanzfläche. Mit den eigenen Händen und ein bisschen Kreativität wird „Frame“ zum Spielhaus, Baumhaus, zum Kino oder zur Küche. Weitere Varianten sind leicht denkbar. Alles ist in Bewegung. Nichts ist fest. Alles ist frei. Alles ist draußen. Und alles schaukelt ein bisschen wie wenn man auf einem Ast sitzt.

FRAME

„Frame“ is an adaptable and modular building system to encourage outdoor living. It can change its configuration according to a large variety of situations and needs. Its elements allow its user to constantly reconfigure its architecture. With very little effort the modules of the floor can become a table, walls, shelves, a bed, a platform, a swing or even a dance floor. With ones own hands and creativity „Frame“ can turn from being a playhouse into a treehouse, a cinema or kitchen. Nothing is fixed. Everything is possible. And it all slightly swings as it does as if you were sitting on the limb of a tree.

Betreut von / Mentors: Prof. Axel Kufus, Prof. Robert Scheipner, Dipl. Des. Stephanie Jasny.

Details: Accoya Holz, Stahl mit Pulverbeschichtung, Leder & Hanfseil / 215×365×315cm.

Kontakt / Contact: florian-schreiner@udk-berlin.de / www.florianschreiner.com



LUKAS WEGWERTH

BÄRENHÜTER

In Auseinandersetzung mit dem Wachstum von Dingen aus Zerstörung und Verheilung, Wiederholung und Varianz, analoger und digitaler Vernetzung habe ich Versuche durchgeführt, die das Zusammenspiel solcher Phänomene erproben. Die dabei entstehenden Objekte werden hauptsächlich von Dynamiken der gewählten Materialien bestimmt.

„Bärenhüter“ ist Teil einer Serie von Objekten, die beim Versuch entstanden sind einen ornamentalen Rapport aus natürlichen Astgabeln herzustellen.

BÄRENHÜTER

Inspired by the growth of things through destruction and healing, repetition and variance as well as analogue and digital networking I explored such phenomena. The resulting objects are mainly determined by the dynamics and features of the selected material.

„Bärenhüter“ is one part of a series of objects that I built when trying to establish a rapport from naturally grown crotches.

Betreut von / Mentors: Prof. Axel Kufus, Prof. Dr. Kathrin Busch, Prof. Dr. Florian Hufnagel, Dipl. Des. Jana Patz.

Details: Astgabeln, Lack / 200×180×180cm.

Kontakt / Contact: mail@lukaswegwerth.de / www.lukaswegwerth.de



DAVID CIERNICKI

MAJOR TOM

„Major Tom!“ ist ein Modulsystem. Zentraler Bestandteil ist ein kegelförmiges Steilgewinde, das es ermöglicht Modulelemente schnell und einfach miteinander zu verbinden. Ein simpler Mechanismus sichert diese Verbindung automatisch. Die Trägermodule sind faltbare Dreibeine die im geschlossenen Modus einen Zylinder formen und so minimalen Raum in Anspruch nehmen. Neben Sitz- oder Tischflächen sind der Modularität keine Grenzen gesetzt.

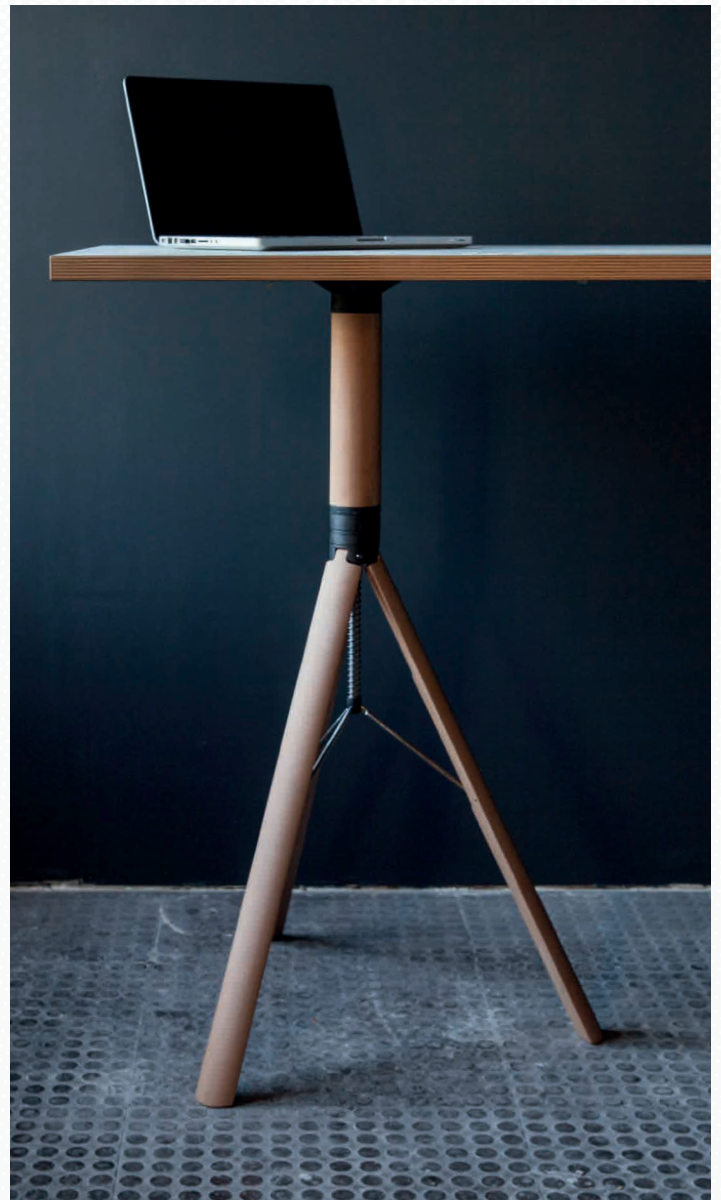
MAJOR TOM

„Major Tom“ is a modular system. The key component is a conical steep-thread that connects the modular elements quick and easy. This connection is secured by a simple mechanism. The mounting modules are foldable tripods which form a cylinder when closed and thereby only require a minimum amount of space. Besides building a table or a chair there is no limit to modularity.

Betreut von / Mentors: Prof. Burkhard Schmitz, Prof. Andreas Bergmann, Dipl. Des. Ariane Jäger.

Details: Alumide, Formholz / 100×100×73cm, 35×35×43cm.

Kontakt / Contact: david.ciernicki@web.de / www.davidciernicki.com



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Universität der Künste Berlin
Institut für Produkt- und Prozessgestaltung

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

Abteilung Kommunikation und Marketing der Universität der Künste Berlin
designtransfer

REDAKTION

Annika Burmester, Tal Engel,
Yoad Ezra, Jakob Ruhe und Sarah-Lena Walf

KONTAKT

Universität der Künste Berlin
Straße des 17. Juni 118
10623 Berlin
www.design.udk-berlin.de
+49 (0) 30 3185 2016